

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 5. Februar 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 2



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Ausbildereignung nach AEVO
Vollzeitkurs:
ab 03.05.2021
Teilzeitkurs:
ab 07.04.2021

Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern
20.03.2021

AU-Schulung
ab 20.02.2021

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
ab 12.04.2021
ab 11.10.2021

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Lena Bouman, Tel.: 06131/99 92 360,
E-Mail: l.bouman@hwk.de
Bernhard Jansen, Tel. 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel. 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Katja Dietrich, Tel.: 06131/99 92 512,
E-Mail: k.dietrich@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Koba Guzarauli, Tel.: 06131/9992 303,
E-Mail: k.guzarauli@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Nagy, Tel.: 06131/99 92 273,
E-Mail: t.nagy@hwk.de

Internet
hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Die Coronakrise trifft die Gewerke unterschiedlich

PANDEMIE: Elf Monate Coronakrise – Rhein Hessische Handwerker aus drei Gewerken berichten, wie das vergangene Jahr ihr Geschäft beeinflusst hat

VON ANDREAS SCHRÖDER

Kaum ein Handwerk treffen die Folgen der Coronakrise so hart wie die Friseur- und die Kosmetiker. Viele ihrer Betriebe fürchten um ihr Fortbestehen, falls sie nicht bald wieder öffnen dürfen oder andere staatliche Hilfsmaßnahmen greifen. Aber auch in anderen Gewerken spürt man die Auswirkungen der Krise – wenn auch nicht immer finanziell. Wir haben uns umgehört:

Von den Leugnern der Coronakrise werden die Bestatter gerne instrumentalisiert. Vor einiger Zeit kursierte ein Foto im Internet. Auf dem Bild ist eine Frau zu sehen, die ein Schild in die Kamera hält. „Woran erkennt man eine Fake-Pandemie? Wenn das Bestattungsgewerbe wegen Umsatzeinbrüchen Staatshilfen einfordert“, steht darauf. Der Spruch zeugt nicht nur von fehlender Kinderstube, die dahinterstehende Logik ist schlichtweg falsch.

Denn den Betrieben in seinem Gewerk mache die Pandemie durchaus zu schaffen, weiß Christian Brand, Obermeister der Bestatter-Innung Rheinhausen. Wie sich die Coronakrise auf die Anzahl der Bestattungen ausgewirkt habe, könne man nicht allgemeingültig beantworten, räumt Brand ein. In seinem Betrieb in Alzey sei die Anzahl der Bestattungen im vergangenen Jahr annähernd konstant geblieben, berichtet er. Aber viele Leistungen rund um die eigentliche Bestattung, hätten nicht mehr angeboten werden können. Brand selbst betreibt eine Trauerhalle und ein Café für die Hinterbliebenen. Beide sind derzeit geschlossen. Andere Bestatter bieten Trauerbegleitung an oder haben einen Floristen im Betrieb. Aber ohne große, öffentliche Trauerfeiern liegen diese Geschäftszweige brach. Brand beziffert seinen Umsatzrückgang auf zirka 100.000 Euro.

Gleichzeitig habe die Pandemie den Arbeitsaufwand nach oben getrieben. Das fange bei den regulären Behördengängen für jede Bestattung an. Diese seien deutlich



Christian Brand: Die Trauerhalle kann er derzeit nicht nutzen

aufwendiger geworden. Das koste Zeit und damit auch Geld. Auch die Fahrten, um die verstorbene Person abzuholen, hätten sich verändert. Brand setzt nur noch einen Mitarbeiter in den Leichenwagen. Der zweite Mann fährt in einem Elektrofahrzeug hinterher – damit der Abstand gewahrt bleiben kann.

Anders sieht es bei den Raumausstattern aus. Natürlich gäbe es auch hier Einschränkungen, berichtet Stephan Möllers. Sein Geschäft in Mainz-Bretzenheim darf derzeit nicht mehr frei betreten werden und die Mitarbeiter müssen in den Wohnungen der Kunden bei der Arbeit eine Maske tragen. „Das ist schon eine Belastung, wie in vielen anderen Berufen ja auch“, sagt Möllers. Aber von den finanziellen Einbußen, unter denen andere Gewerke leiden, können Möllers und Mathias Krusius,

Obermeister der Raumausstatter-Innung Mainz, nichts berichten. Im Gegenteil habe sich die Nachfrage nach den Leistungen des Gewerks deutlich erhöht. Möllers sieht dafür mehrere Gründe: Die Menschen seien zuhause, kleine Missstände in den eigenen vier Wänden fallen also mehr ins Auge. Da Urlaubsreisen und Restaurantbesuche im vergangenen Jahr fast unmöglich waren, hätten die Menschen freie Mittel, die in das Eigenheim investiert werden können. Und wer sowieso zuhause ist, muss keinen Urlaub nehmen, wenn die Handwerker kommen.

Auch David Lauzi, Inhaber der Fahrradwerksstatt Riesenrad in der Mainzer Oberstadt, kann sich über mangelndes Interesse der Kunden nicht beschweren. Generell sei das Interesse am Verkehrsmittel Fahrrad in den vergangenen Jahren stark angestiegen, berichtet Lauzi. In der Coronakrise gelte das gleich doppelt, da viele Menschen den öffentlichen Nahverkehr lieber meiden. Das nehme teils skurrile Züge an, wie Lauzi berichtet. Kunden brächten massenweise Fahrräder zu ihm, die Jahre oder vielleicht Jahrzehnte in Kellern und Garagen vor sich hin gerostet haben. Zu erklären, warum eine Reparatur dann nicht lohne, nehme oft viel Zeit in Anspruch. Schließlich will Lauzi seine Kunden auch nicht verärgern. „Das hat die Werkstatt zeitweise vollkommen ineffektiv gemacht“, berichtet er. Außerdem kostet es Nerven. „Es macht keinen Spaß, Kunden zu enttäuschen.“

Auch seine Möglichkeiten, neue Fahrräder zu verkaufen, sind derzeit eingeschränkt. Zwar können Fahrräder bestellt und geliefert oder abgeholt werden, ein Fahrrad vor Ort zu besichtigen und eine Probefahrt zu machen, ist derzeit aber nicht möglich. Lauzi kann zwar nachvollziehen, dass die Corona-Regeln nicht für jedes Gewerbe individuell angepasst werden können, sieht hier aber doch eine verpasste Chance. „Wenn die Menschen den ÖPNV meiden sollen, ist das Fahrrad der beste Weg.“

Landmetzgerei sucht neue Kunden auf Instagram

SERIE: Rhein Hessische Handwerker zeigen in den Sozialen Netzen, was sie können

Seit 1859 liefert die Landmetzgerei Harth in Stackeden-Elsheim den Kunden beste Qualität. Neben dem Stammhaus hat das Familienunternehmen, das derzeit von Andreas Harth in sechster Generation geführt wird, Filialen in Mainz und Saulheim. 99 Prozent der Fleisch- und Wurstwaren stammen aus der eigenen Produktion. Die Kunden wissen das Konzept zu schätzen.

Allerdings habe man wie viele handwerkliche Metzgereien auf dem Land mit einer gewissen Alterung des Kundenstamms zu kämpfen, berichtet Jenny Harth. Irgendwann möchte die gelernte Köchin zusammen mit ihrem Bruder den Familienbetrieb weiterführen, berichtet sie. Aber dafür brauche es auch den Kunden von morgen. Deshalb hat Jenny Harth im Sommer 2018 die Kanäle der Landmetzgerei in den Sozialen Netzwerken übernommen. Auf Facebook war der Betrieb schon länger präsent, seit zweieinhalb Jahren wirbt man nun

auch auf Instagram um neue Kunden. Das, so Harth, sei das Hauptziel ihrer Social Media-Strategie. Dass man auf Instagram auch potenzielle Azubis auf sich aufmerksam machen könnte, sei für die Landmetzgerei eher ein positiver Nebeneffekt. Jenny Harth ist überzeugt davon, dass diese Strategie aufgeht. Im Stammhaus sehe man immer wieder neue Gesichter und auch in den sogenannten privaten Nachrichten werde sie oft angeschrieben.

Gerade Instagram ist bekannt für eine Kultur, bei der Sportlichkeit und alternative Ernährungs- und Lebensweisen hoch im Kurs stehen. Digitale Anfeindungen gegenüber dem traditionellen Metzgereibetrieb habe es trotzdem nie gegeben, berichtet Jenny Harth. Vielmehr gebe es eine zunehmende Gruppe von Instagram-Nutzern, die bei der Ernährung auf Qualität statt auf Quantität setzen und die genau wissen wollen, woher ihre Fleisch- und Wurstwaren

kommen. Hier könne man mit dem Hashtag #wissenwoesherkommt punkten.

Trotz ihrer mehrjährigen Erfahrung in dem Bereich hat Jenny Harth ein Seminar bei Julia Mehr, der Social Media-Redakteurin der Handwerkskammer Rheinhausen, besucht. „Man lernt ja nie aus in dem Bereich“, sagt Jenny Harth. Besonders für Anfänger könne ein solcher Workshop eine gute Hilfestellung sein, um den ersten Fuß in der Welt der Sozialen Medien zu bekommen, ist sie überzeugt. **AS**

KONTAKT

Metzgerei Harth auf Instagram:
[@metzgereiharth](https://www.instagram.com/metzgereiharth)

Julia Mehr
Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Schwerbehinderte Beschäftigte bis zum 31. März anzeigen

Die für Rheinhausen zuständige Agentur für Arbeit Mainz erinnert daran, dass Unternehmen mit durchschnittlich mindestens 20 Arbeitsplätzen gesetzlich verpflichtet sind, auf mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Betroffene Unternehmen müssen jährlich melden, ob sie diese Quote erfüllen. Die Anzeigefrist dafür endet am 31. März. Eine Fristverlängerung ist der Agentur für Arbeit zufolge nicht möglich. Kommen Unternehmen der Beschäftigungspflicht nicht nach, ist eine sogenannte Ausgleichsabgabe zu zahlen. In der aktuellen Situation besonders wichtig: Die Beschäftigungspflicht gelte auch für Unternehmen, die im laufenden Jahr von Kurzarbeit betroffen waren, so die Agentur für Arbeit. Mit der kostenfreien Software IW-Elan kann die Anzeige online durchgeführt und im Fall der Fälle die Ausgleichsabgabe berechnet werden. Die Software steht im Internet unter www.iw-elan.de zum Download bereit. **AS**

Zimmerer ernennen Ullrich Huth zum Ehrenobermeister

Die Zimmerer-Innung Alzey-Worms hat ihren langjährigen Obermeister Ullrich Huth zum Ehrenobermeister ernannt. Huth hatte die Innung seit dem Anfang der 90er Jahre geführt, bis er sein Amt im September 2020 Ehrenobermeister auf eigenen Wunsch Ullrich Huth niederlegte. Huth

ist im Baugewerbe weit über die Grenzen Rhein Hessens hinaus bekannt. Er war unter anderem Vorsitzender von Holzbau Deutschland, Präsidiumsmitglied im Baugewerbeverband Rheinland-Pfalz und Präsident des Deutschen Holzwirtschaftsrates. Der Innung will Huth als Ehrenobermeister weiterhin die Treue halten. Dank gebühre seiner Familie, ohne deren Rückhalt sein Engagement nicht möglich gewesen wäre. Derzeit führt Huths ehemaliger Stellvertreter Adalbert Gattys die Innung kommissarisch. Einen neuen Obermeister wolle man wählen, sobald persönliche Innungsver-sammlungen wieder möglich sind, erklärte Geschäftsführer Dirk Egner. **AS**

Handwerk warnt vor Betrügern im Netz

Die SHK-Innung Worms, die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms und die Rechtsabteilung der Handwerkskammer Rheinhausen warnen die Bevölkerung vor neuer Betrugsmasche. Unseriöse Anbieter platzieren ihre Anzeigen im Internet so, dass der Eindruck erweckt wird, es handle sich um seriöse lokale Unternehmen. Bestellt der Kunde dann den Handwerker, erwarten ihn überzogene Forderungen. KHS-Geschäftsführer Dirk Egner weiß zumindest von einem Fall aus der jüngsten Vergangenheit zu berichten. Schaden nehme nicht nur der Kunde, sondern auch der Ruf des lokalen Handwerkers. Die KHS und die Handwerkskammer versuchen daher, die Öffentlichkeit darüber zu informieren, worauf man bei der Suche nach Handwerkern im Internet achten muss. **AS**

